

# So feierte man das 50jährige Gründungsfest

## Veteranenfest in Wolferstadt.

ga. Wolferstadt, 13. Juni.

Schon seit Wochen rüstete sich das ganze Dorf, und nicht zuletzt die Herren des Festauschusses, um das Jubelfest des Veteranenvereins würdig und seinem Charakter entsprechend begehen zu können. Man darf sagen, Wolferstadt wurde in ein kleines Schmuckstädtchen umgewandelt. Die Großzahl der neugetünchten Häuser geben dem Ort ein so einladendes Gepräge. Dann am heutigen Festtage der reiche Flaggenschmuck, das frische Grün der Guirlanden und Kränze, die Willkommportalen an den Dorfeingängen waren sichtbare Zeichen herzlicher Gastfreundschaft.

Und das Wetter? In der Nacht zum Sonntag strömte der Himmel all seine Schleusen und in Strömen goß es nieder. Mühsam lauschte man diesem Platschen der Regentropfen und hangen Herzens fragte man sich, wie wird es morgen werden? Umso freudiger Überrascht war man über das schöne Wetter am Sonntag Vormittag. Doch leider konnte es der Himmel nicht überwinden, uns mal einen ganzen Tag vom Regen zu verschonen. Der plötzlich einsetzende Regen um halb 3 Uhr nachmittags zwang die Festteilnehmer den Festplatz fluchtartig zu verlassen und die Nachmittagsfeier etwas zu verschieben.

### Der Festgottesdienst.

Am frühen Vormittag empfingen Herrn des Festauschusses mit Musik an den Ortschaften die Gäste und geleiteten sie in ihre Quartiere. Um dreiviertel 10 Uhr bewegte sich der Zug zur Kirche. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Kraus, ein geborener Wolferstädter, mit dem Wortspruch: „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube!“ Unter dem Wahlspruch: „In Treue fest!“ hatten sich vor nunmehr 50 Jahre die aus dem Kriege 1870/71 Zurückgekehrten in den Veteranenverein zusammengeschlossen. Treue Liebe zum Vaterlande, treues Festhalten an echter Kameradschaft, diese Ideale sind es wert, daß sie gefeiert werden. In Treue fest aber auch zu unserem Herrgott. Von dem Glauben nur können die Kräfte ausgehen, die unser darniederliegendes Vaterland wieder hoch bringen. Der Glaube an Gott war unsere Stärke in Zeiten des Krieges. Was hat die Krieger draußen im Felde hochgehalten: der Glaube. Zeigen wir der Welt, daß wir noch an eine Vorzehung und an eine Ewigkeit glauben. Werden wir glaubensstarke Männer und Jünglinge, dann wird die Welt erneuert. Wäge das Kreuz von Saarburg, das wohl jedem Krieger in Erinnerung sein dürfte, Sinnbild für unsere Tage sein, in denen alles zerbröckelt, in denen Enttäuschung, Erniedrigung und Jammer ist. Das Kreuz und der Heiland sollen uns siegreiches Zeichen sein!

### Gedächtnisfeier für die Toten.

Nach dem sich anschließenden Feldgottesdienst war eine kurze Gedächtnisfeier an dem schlichten Kriegergrab aus Birkenholz. Die Musik leitete dieses Gedenken ein mit dem Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Fräulein Babette Hertle, Lucie Döfner und Josefa Schnerd gedachten in einem Spruch der teuren Toten. Herr Pfarrer Arnold hielt die Gedächtnisrede. Die Gloden der Heimat ländchen heute: Ihr lieben Toten wir vergessen Euch nicht! Wir wollen Euer würdig sein!

Edel und gut waren sie alle, die hinausgezogen in diesen Krieg, alle haben sie ihre Pflicht getan bis aufs Äußerste. Doch nicht alle sind heimgekehrt. Sie opferten ihr Leben für die Freiheit und für die Größe des Vaterlandes, für das Glück der Familie. Es sind die höchsten irdischen Güter und diese Güter sind auch edlen Blutes wert. Trost in unserem Leid möge uns unser Glaube sein. Gott ist der Herr des Lebens, er hat es uns gegeben, er kann es uns wieder nehmen. Das Blut unserer toten Soldaten hat sich vermischt mit dem Erblut und hat Gott Sühne geleistet für die sündige Menschheit. Wir aber, die leben, wollen leben für das Vaterland; wir wollen schaffen, wirken, tätig sein. Wir wollen der Vater Glaube und Güte treu bleiben. Erneut wollen wir es nehmen mit der Religion, ernst mit den Pflichten gegen das Vaterland. Dann ist das Blut nicht umsonst geflossen und wir gehen wieder einer besseren Zukunft entgegen.

Herr Vorstand Martin Wenning er legte hierauf mit kurzen Worten einen Kranz am Grabe nieder. Ein andächtiges gemeinsames Vater unser schloß das Gedenken an unsere teuren Toten.

### Auf dem Festplatz.

Auf dem Festplatz begrüßten die 5 Festjungfrauen: Fräulein Lena Uhl, Rosa Wayerle und Mathilde Uerhammer die Gäste. Herr Jung, der Vorstand des Veteranenvereins Wöhren, dem der Jubelverein vor 40 Jahren Beistand, gab seiner Freude über den heutigen Tag Ausdruck und im Namen dieses Vereines beehrte Fräulein Theresie Frank von Wöhren ein Erinnerungsband an die Fahne des Veteranenvereins Wolferstadt. Die weitere Schmückung der Fahne mit dem goldenen Kranz beschloß den vormittägigen Teil.

### Der Festzug.

Um 2 Uhr nachmittags fand der Festzug statt. Voran die Festkapelle Wolferstadt-Großheim, die übrigens ob ihres flotten Spiels alle Anerkennung verdient, dann die Festjungfrauen, in zwei Chaisen die Veteranen des Krieges 1870/71: die Herren Matthias Schneider, Andreas Färber, Josef Scheurer, Georg Lechner, Johann Rebele und Michael Färber, die Frau. Feuerwehr Wolferstadt, der Büchsenverein Wolferstadt, der Jubelverein, die Veteranenvereine von Otting, Gundelsheim, Laub, Floßheim, Burgheim, Amerbach, Wöhren, Buchdorf, Weilheim-Rehau, Fünfstetten, Muerheim, Wending, Hunsheim, Polzingen, Mündling, Sulzdorf, Dödingen, Wechingen, Monheim, Hoshelm. So zogen die Vereine — darunter zwei weitere Musikkapellen — durch die Straßen unseres Dorfes mit klingendem Spiel zum Festplatz.

### Die Festrede.

Ein zweiter Sohn der Heimat, Herr Pfarrer Sebastian Färber hatte hier die Festrede übernommen. Er hieß all die zahlreich gekommenen Kriegskameraden herzlich willkommen. Die Krieger sollen den Idealen, für die sie gekämpft haben, treu bleiben. Treu sein der Kirche, treu dem Vaterlande, treu den Kameraden. Diese Ideale sollen sich auch verwirklichen in den Veteranen- und Kriegervereinen; diese Ideale sollen wir auch in Zukunft aufrecht erhalten und sie vererben unseren Kindern und Kindeskindern. Großes haben die Krieger im Weltkrieg geleistet und wenn sie nicht den Endsieg erringen konnten, so war es nicht ihre Schuld. Und wenn auch heute Deutschland im Weltkrieg gewandt vor uns liegt, so wollen wir uns nicht schämen, Deutsche zu sein. Eines kann und wird man uns nie rauben, die Liebe zum deutschen Vaterland, die Liebe zur deutschen Heimat. Unsere Loyalität am heutigen Tage muß sein: „Treue Liebe bis zum Grabe, schwör ich dir mit Herz und Hand, treue Liebe bis zum Grabe schwör ich Dir mein Vaterland!“ Treu wollen wir auch bleiben unseren Volksgenossen, unseren Kameraden. Das gemeinsame Band echter Kameradschaft wollen wir auch heute in der Heimat fest um uns geschlungen halten. Was es nicht eine große Bruderliebe jener, die gestorben sind für Deutschlands Größe, die gestorben sind für uns. Schauen wir auf zu Gott und arbeiten wir müßig weiter, helfen wir Deutschland wieder aufbauen. Hoffen wir, daß wir wieder zu Macht und Ehren kommen und dann wieder mit Recht singen können: Deutschland über alles!

Hierauf spielte die Musik unser echt kernig deutsches Lied: „Die Wacht am Rhein!“ Dazwischen emige Prologe der Festjungfrauen und seitens des festgebendes Vereines wurden dann die Fahnenbänder verteilt.

Hiermit war der offizielle Teil der Veranstaltung beendet.

Erneut einsetzender Regen zwang die Deutscher in die Gastwirtschaften. Trotz der zweifelsohne sehr großen Räumlichkeiten waren die 3 Wolferstädter Gasthäuser nicht in der Lage, all die Festteilnehmer zu fassen; es dürfte aber auch Wolferstadt selten so viele Gäste gesehen haben. Dem verehrt. Festauschuss des Veteranenvereins und seinem Vorstand gebührt aber an dieser Stelle der herzlichste Dank und die vollste Anerkennung für den in allen seinen Teilen programmäßig verlaufenen Tag.